

Ein unterhaltsamer Abend

- Wahlkampfauftakt der CDU in Blumberg
- Staatssekretär Jens Spahn zieht alle Register

VON BERNHARD LUTZ

Blumberg – Es ist Wahlkampf, und Jens Spahn kennt sich aus. Am Mittwoch kam der 37-jährige Parlamentarische Staatssekretär nach Blumberg, um seinen Bundestagskollegen Thorsten Frei im Wahlkampf zu unterstützen. Vor mehr als 50 Interessierten, darunter Kreis- und Stadträte, Landrat Sven Hinterseh, Bürgermeister Markus Keller und Vertreter der Blumberger Wirtschaft, versuchte Spahn, den seiner Ansicht nach bestehenden Unterschied zwischen der CDU und anderen Parteien deutlich zu machen.

➤ **Fünfte Station:** Blumberg war Spahns fünfte Station an diesem Tag nach Freiburg, Grenzach, Lenzkirch und Bonndorf. Der Stadtverbandsvorsitzende Jan Schweizer begrüßte ihn und die Gäste, Thorsten Frei stellte ihn kurz vor, Spahn spielte heute schon eine wichtige Rolle in der Politik, sei ein Hoffnungsträger. Spahn, ausgebildeter Bankkaufmann, redet frei. Er geht auf den Ist-Zustand Deutschlands ein, skizziert markante Themen. Die Frage sei: „haben wir in guten Jahren die Kraft, Reformen zu machen“, um für schlechtere Jahre vorzusorgen. Im Planungsrecht liege ein Teil der bewilligten Mittel brach, „weil nichts baureif ist“, etwa bei Straßen oder Breitband. „Wollen wir ein Industrieland bleiben?“, fragt er. Im Planungsrecht gehe es um die Frage, ob nur der gut sei, der für Frösche kämpfe, und derjenige, der Arbeitsplätze schaffe, der böse sei.

➤ **Bildung und Kultur:** In der Bildung setze die CDU nach wie vor auf ein differenziertes Schul-System und die duale Ausbildung. Deutschland sei ein offenes Land, doch von denen, die herkommen, müsse man auch Interesse für dieses Land und seine Kultur erwarten können. Die Gleichberechtigung sei eine kulturelle Errungenschaft, Spahn sprach sich klar gegen Verschleierung in der Öffentlichkeit und gegen Kinder-



Der Parlamentarische Staatssekretär Jens Spahn weiß, wie er im Wahlkampf Effekte erzielt. Unser Bild vom Mittwochabend im Städtlesaal des Blumberger Feuerwehrhauses zeigt in der ersten Reihe von links den CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Jan Schweizer, den Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei, Fraktionssprecher Dieter Selig, Freis Ehefrau Katharina Frei, Bürgermeister Markus Keller und Landrat Sven Hinterseh. BILD: BERNHARD LUTZ

ehe mit elfjährigen Mädchen aus: Für ihn sei dies Kindesmissbrauch. Beifall.

➤ **Fragerunde:** Eine halbe Stunde redet Spahn, damit Zeit bleibt für Fragen. Karl Müller aus Bräunlingen spricht das Thema Bargeld abschaffen an, für ihn totaler Blödsinn. Spahn gibt ihm recht und sagt, es wolle auch niemand das Bargeld abschaffen, abgeschafft worden sei der 500-Euro-Schein. Weitere Fragen: Werde der Soli ab 2020 abgeschafft? Bei der Null-Zins-Politik seien Leute in der Pension die Dummen. Spahn antwortet: Ja zum Soli abschaffen, aber ohne neue Schulden aufzunehmen. Die Null-Zins-Politik sei dagegen Sache der Europäischen Zentralbank, Spahn plädierte für einen „klugen Einstieg in den Ausstieg der Null-Zins-Politik“. Einen anderen Besucher drückte, weshalb es gerade der CDU nicht möglich sei, geringe Renten so aufzubessern, dass diese Leute zumindest den Sozialhilfesatz erhielten. Spahn erwiderte, diese Frage höre er öfters. Eine niedrigere Rente heiße, dass auch weniger einbezahlt worden sei, eine Rente sei keine Sozialleistung sondern eine Versicherungsleistung. Es gebe aber schon Situationen, wo man genau hinsehen müsse.

Zur Person

Jens Spahn wurde am 16. Mai 1980 in Ahaus-Ottenstein in Nordrhein-Westfalen geboren. Er ist Bankkaufmann und Politikwissenschaftler. Im Alter von 22

Jahren wurde er 2002 für den Wahlkreis Steinfurt//Borken I zum ersten Mal in den Bundestag gewählt. Von 2009 bis 2015 war er gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, seit Juli 2015 ist er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen. (blu)

KOMMENTAR

Schöngefärbte Aussichten

VON BERNHARD LUTZ



Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesfinanzminister für Finanzen, Jens Spahn, unterstützte in Blumberg seinen Kollegen Thorsten Frei im Bundestagswahlkampf. Spahn ist bekannt, er tritt in vielen Talkshows auf, die Meinungen über ihn gehen auseinander. Der 37-jährige Bankkaufmann und Politikwissenschaftler redet

frei, geschickt setzt er Gestik und Mimik ein, sein Thema hieß „Deutschland 2021: Wohlstand für alle“. Das Wichtigste, was man mitnehmen konnte, war sein Appell, sich zu informieren, zu diskutieren. Auf Themen, wie Bargeld abschaffen oder die vielen kleinen Renten, ging er erst in der Fragerunde ein. Er vermittelte, die CDU habe alles richtig gemacht. Vergessen wird dabei gerade im Finanzbereich, dass es die Regierung unter Kanzlerin Angela Merkel war, die den Banken in der Bankenkrise mit Steuergeldern in Milliardenhöhe unter die Arme griff, und die Bankmanager sich kurz danach wieder Boni in erklecklicher Höhe auszahlen ließen. Die Boni hat der Bürger bezahlt.